



Anton Hittmair

Prof. em. Dr. med.

- * 7. Juni 1892 in Salzburg
 † 28. November 1986 in Telfes, Stubaital (94)
 ∞ mit Maria, geb. Weyrer (1896–1992);
 zwei Töchter, zwei Söhne

Schulzeit und Studium verbrachte Hittmair in Innsbruck, unterbrochen von Militärdienst im Ersten Weltkrieg und einer dreijährigen russischen Gefangenschaft; Promotion 1918 in Innsbruck. Seit 1924 betätigte er sich als Primarius, seit 1934 als Direktor des Krankenhauses der Barmherzigen Schwestern in Wels. Nach dem Einmarsch der Deutschen 1938/40 war Hittmair als Heimatwehrführer und führender Mann der Christlich Deutschen Turnerschaft vorübergehend in den Konzentrationslagern Dachau und Flossenbürg interniert. Von 1945 bis zu seiner Emeritierung 1963 wirkte er als Ordinarius an der Universität Innsbruck.

Seit Studienzeiten beschäftigte sich Hittmair mit hämatologischen Fragen und verbrachte in den zwanziger Jahren mehrere Studienaufenthalte bei Hans

Hirschfeld in Berlin, aus denen zahlreiche gemeinsame Publikationen hervorgingen, zuletzt in gemeinsamer Herausgeberschaft das »Handbuch der allgemeinen Hämatologie«, das auf über 3.100 Seiten das bis dahin angehäuften Wissen zusammenführte (S. 70. und 155). 1948 verfasste Hittmair einen kurzen Nachruf auf Hans Hirschfeld (in der englischsprachigen Zeitschrift »Blood«); bei der Neubearbeitung des »Handbuches« 1957–1969 (diesmal mit Ludwig Heilmeyer) blieb der Name Hirschfeld jedoch unerwähnt (siehe S. 156). Später wandte sich Hittmair der Arbeits- und Sportmedizin sowie der Geriatrie zu und publizierte zuletzt christlich-philosophische Lebenshilfen. Er war Ehrenmitglied der Deutschen Gesellschaft für Innere Medizin und Ehrenpräsident der Österreichischen Gesellschaft für Hämatologie.

WERKE (AUSWAHL)

- *Handbuch der Allgemeinen Hämatologie* (hrsg. zus. mit Hans Hirschfeld) 4 Bde. Berlin 1932–1934.
- *Blutdiagnostik für den praktischen Arzt*. Berlin 1937; ²1939; ³1942; ⁴1944; ⁵1947.
- *Handbuch der gesamten Hämatologie* (hrsg. zus. mit Ludwig Heilmeyer) 7 Bände. München 1957–1969; darin: *Spezielle Zytologie der Milz*. Bd. 1,1, 1957.
- *Handbuch der praktischen Geriatrie*. (hrsg. zus. mit W. Doberauer) 3 Bde. Stuttgart 1965–1969.

- *Die Physiologie und Pathologie der Milz*. München 1969.
- *Vernünftige Wege zum Lebensglück: aus ganzheitsmedizinischer Sicht*. Freiburg 1974.
- *Leben – erleben – überleben*. Innsbruck 1983.

LITERATUR

- Karl Georg von Borovicyzeny: *Zum 75. Geburtstag*. Med. Klinik 62 (1967) 927–929.
- Friedrich Leibetseder u. Franz Gabl: *In memoriam*. Fol. Haematol. 114 (1987) I–IV.

2012

2009
20082006
2005
2004
2003
2002
20011999
19981996
1995
19941988
1987
1986
1985
1984

1981

1977

1975

1972

1969
19681966
1965
1964**1962**
1961

1952

1949

1939

1937